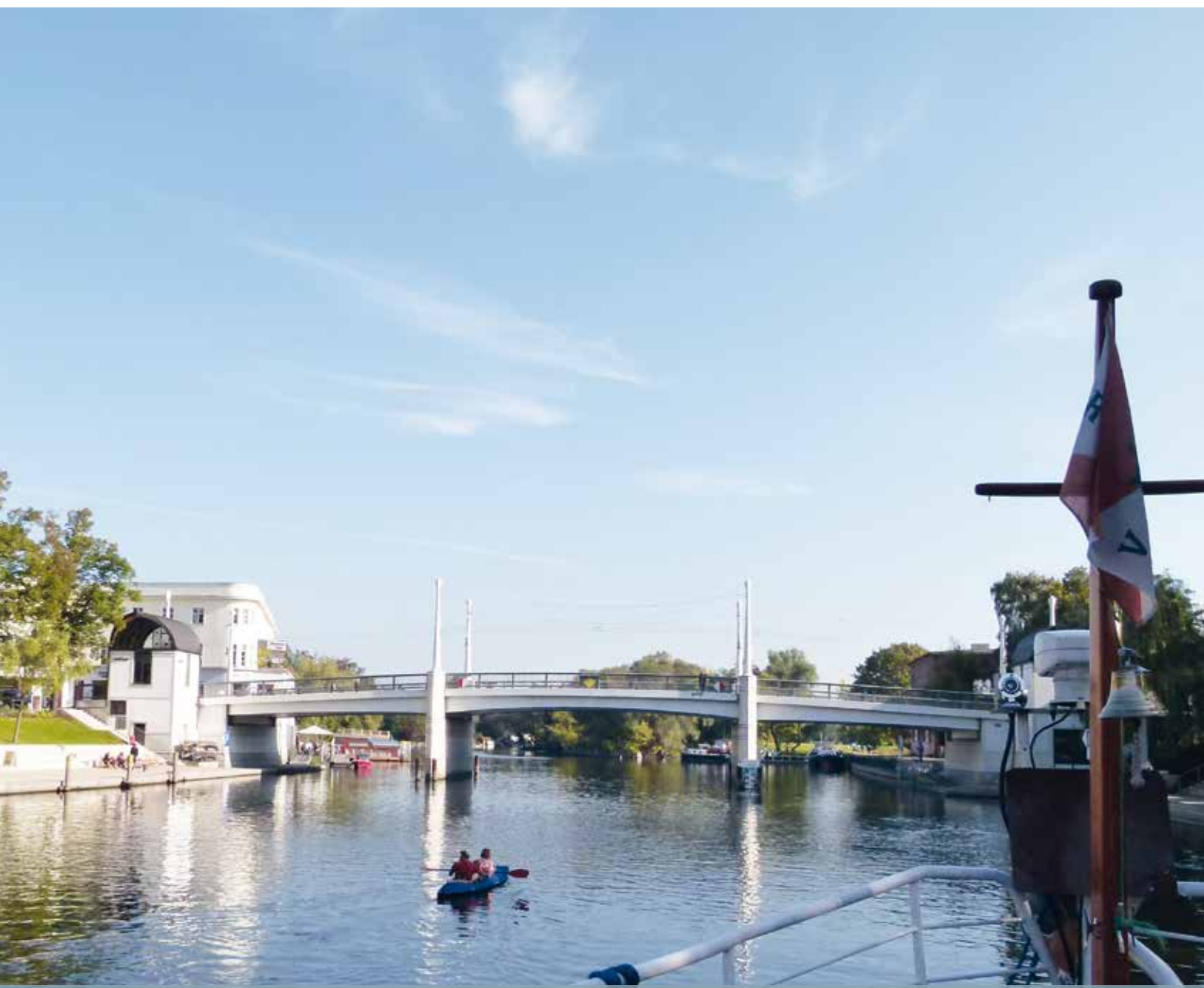


8 VOR ORT

— IN UNSERER STADT —
BRANDENBURG AN DER HAVEL

2/18

Das kostenlose
Magazin für alle
Haushalte.



Seite

08

**DAS 55. HAVELFEST IN
BRANDENBURG AN DER HAVEL**

Die Highlights an und auf der StWB-Bühne
am Heinrich-Heine-Ufer

Seite

18

**NEUER WASCHBÄR FÄHRT
JETZT DURCH DIE STADT**

MEBRA stellt neues Müllsammelfahrzeug
für Biotonnen vor

UNSERE PREISE

StWB: 1 Stromgutschein i. Wert von 50,00 EUR | Klinikum Brandenburg: 1 Physiotherapiegutschein i. Wert von 50,00 EUR | VBBR: 1 Berlin-Brandenburg-Ticket | BDL: Balkonkästenbepflanzung | MEBRA: 1 Kompostgutschein | BRAWAG: 1 Überraschungspaket | Brandenburger Theater: 2 Freikarten für Repertoireveranstaltungen wobra: 1 DEPOT-Einkaufsgutschein im Wert von 50,00 EUR

Schicken Sie Ihre Lösung auf einer Postkarte unter dem Stichwort „Rätsels Lösung Nr. 34“ an 8 vor Ort c/o freivorm | Agentur für Markenkommunikation Nicolaiplatz 12 | 14770 Brandenburg an der Havel.

Einsendeschluss ist der 27. Juli 2018! Viel Glück!

TEILNAHMEBEDINGUNGEN RÄTSEL: Teilnehmen darf jede volljährige, natürliche Person in eigenem Namen, die ihren Wohnsitz bzw. ihre Adresse in der Bundesrepublik Deutschland hat. Minderjährige sind zur Teilnahme berechtigt, wenn der gesetzliche Vertreter der Teilnahme zustimmt. Von der Teilnahme ausgeschlossen sind Mitarbeiter der produzierenden Unternehmen des Magazins, verbundener Unternehmen und eventueller Kooperationspartner sowie deren Angehörige. Eine Barauszahlung des Gewinnwertes und ein Umtausch des Gewinns sind ausgeschlossen. Der Gewinn ist nicht übertragbar. Bei mehreren Teilnehmern und/oder mehreren richtigen Einsendungen entscheidet das Los. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Auflösung Rätsel Nr. 33:

„ELBE-RADWEG“

Die glücklichen Gewinner sind:

StWB	M. Köhler
Klinikum	H. Steidel
VBBR	H.-U. Fuhrmann
BDL	H. Wachsmuth
MEBRA	B. Neumann
BRAWAG	H. Vogler
Theater	Ch. Hille
wobra	E. Wohlfahrt

Alle Gewinner werden zeitnah per Post von dem jeweiligen Unternehmen benachrichtigt.

RÄTSEL NR. 34:

1. Was sind Rauchmelder für Ihre Wohnung?

5 8 12

2. Wo finden erneut die Brandenburger Wassermusiken statt?

11 7 10

3. Wen trifft man immer am Trinkwasserbrunnen am Humboldthain?

2 4

4. Was ist heutzutage aus der Reinigung nicht mehr wegzudenken?

9 13

5. Welche Straße ist zum Havelfest gesperrt und macht eine Linienänderung notwendig?

6

6. Was ist neben der Herzenbildung noch nötig für eine Tätigkeit in der Pflege?

1

7. Frank Dirsat ist Fan von?

14

3

8. Was hat Spuren zwischen Brandenburg und Kaiserslautern hinterlassen?

15

IHRE LÖSUNG:

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15

4

StWB Stadtwerke Brandenburg
an der Havel GmbH & Co. KG

HAUPTSITZ & KUNDENBERATUNG

Packhofstraße 31

14776 Brandenburg an der Havel

TEL 0 33 81 752 123

FAX 0 33 81 752 336

E-MAIL info@stwb.de

www.stwb.de

10

Städtisches Klinikum

Brandenburg GmbH

FIRMENSITZ

Hochstraße 29

14770 Brandenburg an der Havel

TEL 0 33 81 411 0

FAX 0 33 81 413 000

E-MAIL skb@klinikum-brandenburg

www.klinikum-brandenburg.de

14

Verkehrsbetriebe Brandenburg
an der Havel GmbH

HAUPTSITZ

Upstallstraße 18

14772 Brandenburg an der Havel

TEL 0 33 81 534 0

FAX 0 33 81 534 101

E-MAIL info@vbbr.de

www.vbbr.de

17

Brandenburger
Dienstleistungen GmbH

FIRMENSITZ

Am Industriegelände 7

14772 Brandenburg an der Havel

TEL 0 33 81 797 24 00

FAX 0 33 81 797 24 29

E-MAIL info@bdl-brb.de

www.bdl-brb.de

18

Märkische Entsorgungsgesellschaft
Brandenburg mbH

FIRMENSITZ

August-Sonntag-Straße 3

14770 Brandenburg an der Havel

TEL 0 33 81 323 700

FAX 0 33 81 323 725

E-MAIL info@mebra-mbh.de

www.mebra-mbh.de

20

Wasser- und Abwassergesellschaft
Brandenburg an der Havel GmbH

HAUPTSITZ & KUNDENBERATUNG

Packhofstraße 31

14776 Brandenburg an der Havel

TEL 0 33 81 543 0

FAX 0 33 81 543 622

E-MAIL info@brawag.de

www.brawag.de

22

Brandenburger Theater GmbH
THEATERKASSE & BESUCHERSERVICE

Grabenstraße 14

14776 Brandenburg an der Havel

TEL 0 33 81 511 111

FAX 0 33 81 511 115

E-MAIL besucherservice@

brandenburgertheater.de

www.brandenburgertheater.de

24

wobra Wohnungsbaugesellschaft der
Stadt Brandenburg an der Havel GmbH

HAUPTSITZ & KUNDENCENTER

Hauptstraße 32

14776 Brandenburg an der Havel

TEL 0 33 81 757 0

FAX 0 33 81 757 641

E-MAIL kundencenter@wobra.de

www.wobra.de

Aus der Aufbauhilfe wurde eine echte Partnerschaft



Vor 30 Jahren, als die Städtepartnerschaft zwischen Kaiserslautern und Brandenburg an der Havel besiegelt wurde, war Deutschland noch geteilt. Deshalb war es nicht einfach und manchmal fast abenteuerlich, die ersten Kontakte auf kommunaler Ebene zwischen Ost und West herzustellen. Die Regierungen sprachen zwar miteinander, aber dass die Verwaltungen und die Bürger es ihnen nachtaten, war doch ungewöhnlich. Zwar akzeptierte die SED im Einzelfall die Begründung einer Partnerschaft mit einer westdeutschen Stadt, aber sie betrachtete diese Form der Kontaktaufnahme doch mit einer gewissen Skepsis. Deshalb gab es auch nur wenige Städte, die noch zu DDR-Zeiten eine Partnerschaft eingehen konnten.

Die Teilung hatte Spuren hinterlassen.

Obwohl die Städtepartnerschaft nach dem Mauerfall und der Wiedervereinigung auf eine völlig neue Basis gestellt werden konnte, war der „Neustart“ nicht ganz einfach. Die Menschen in der Pfalzmetropole und der Havelstadt sprachen zwar



Seit 2007 ist Dr. Klaus Weichel Oberbürgermeister der Partnerstadt Kaiserslautern.

alle Deutsch, aber doch nicht immer ganz dieselbe Sprache - womit nicht die unterschiedlichen mundartlichen Färbungen gemeint sind. Die Zeit der Teilung hatte ihre Spuren hinterlassen, denn schließlich lebten die Deutschen in Ost und West nach 1945 in völlig unterschiedlichen Gesellschafts- und Wirtschaftssystemen. Man wusste oft weniger voneinander, als man anfänglich dachte. Das hat damals zu so manchen Missverständnissen geführt, worüber heute glücklicherweise alle Beteiligten lachen können. Und vor allem hat sich damals gezeigt, wie schnell persönliche Kontakte helfen, Klischees oder Vorurteile zu überwinden und den jeweils anderen besser zu verstehen.

Die Brandenburgerinnen und Brandenburger waren nach der Wende vor allem froh über die Unterstützung aus Kaiserslautern beim Aufbau der neuen Kommunalverwaltung, bei der Schaffung neuer Strukturen im Sozial- und Gesundheitswesen und beim Umbau unseres Wirtschaftslebens. Die Havelstadt erhielt von den Freunden in Kaiserslautern damals umfassende Hilfe, die man im wahrsten Sinne des Wortes partnerschaftlich nennen kann. Im Laufe der Jahre entwickelte sich die Städtepartnerschaft dann zu einem gegenseitigen Informations- und Erfahrungsaustausch und die Kontakte wurden auf viele Ebenen ausgedehnt. Die Menschen aus Kaiserslautern und Brandenburg an der Havel fahren heute gern im Rahmen von Bürgerreisen oder privat in die Partnerstadt, um Freunde und die Sehenswürdigkeiten der jeweils anderen Region zu besuchen. Auch Sportler und Künstler sowie Angehörige verschiedens-



Kaiserslauterns Oberbürgermeister Theo Vondano (li.) und Brandenburgs Stadtoberhaupt Klaus Mühle (re.) reichen sich nach der Unterzeichnung des Städtepartnerschaftsvertrages am 11.05.1988 die Hand. (Quelle: Stadtarchiv/Fotosammlung Bruno Wernitz)

ter Berufsgruppen sowie natürlich die Mandatsträger beider Gemeinden pflegen einen regen Austausch und kommen oft zusammen.

Ausdruck der engen Partnerschaft war z. B. die Teilnahme einer Delegation unter Leitung von Kaiserslauterns Baubeigeordnetem Peter Kiefer am diesjährigen Sommerempfang der Stadt Brandenburg an der Havel. Außerdem besuchte eine Gruppe von Radfahrern des RSC 1950 Kaiserslautern e. V. im Jubiläumsjahr die Havelstadt. Geplant sind zum Havelfest ein musikalischer Beitrag aus der Pfalz und Ende Juni ein gemeinsames Konzert der Brandenburger Musikschule „Vicco von Bülow“ und der „Emmerich-Smolau-Musikschule“ Kaiserslautern.



FERNWÄRME FÜR DEN KLINGENBERG

StWB baut die Energieversorgung weiter aus – natürlich ökologisch!

Mit Kohle heizen muss auf dem Klingenberg bald niemand mehr! Denn StWB erschließt diesen Teil der Stadt derzeit mit umweltschonender Fernwärme vom Heizwerk West aus. Bisher war das Heizwerk West eine Insellösung für die ZF Getriebe Brandenburg GmbH und belieferte auch nur diese mit Wärme. „Für eine ökologischere Energielieferung, für mehr Versorgungssicherheit und für die Beheizung von Wohnraum wird nun das vorhandene Fernwärmenetz ausgebaut“, betont Gunter Haase, technischer Geschäftsführer. Eine moderne, sichere und umweltbe-

wusste Energieversorgung lag auch den ansässigen Wohnungsbauunternehmen GWG Neuer Weg Brandenburg eG und der wobra am Herzen, so dass hier schnell Synergien gefunden wurden.

21 Wohnblöcke und ZF profitieren

Es wird dort nun eine Verbindung von 2.000 Metern Länge zwischen dem Heizwerk West und dem bestehenden Fernwärmenetz aus Richtung Vereinsstraße

errichtet. So entsteht regelrecht eine Ringleitung für die Wärmeversorgung. Dies hat zum Vorteil: Über das Heizwerk West kann StWB nun zusätzlich Wärme an die anliegenden Wohneinheiten speisen und bei einem Ausfall kann ZF weiterhin mit Wärme durch das Heizkraftwerk in der Upstallstraße versorgt werden.

Von dieser richtungsweisenden Erweiterung profitieren neben dem Getriebewerk ZF noch 21 weitere Wohnblöcke auf dem Klingenberg. Eine Investition im oberen sechsstelligen Bereich ist für dieses Vor-

haben vorgesehen. Ein Großteil davon wird vom Land Brandenburg, der Bundesrepublik und der Europäischen Union gefördert.

Die Bauarbeiten begannen bereits im April und sollen bis Ende des Jahres abgeschlossen sein. Dann können die Anwohner des Klingenberges von der umweltfreundlichen und preisgünstigen Fernwärme profitieren. Die Inbetriebnahme der anzuschließenden Objekte wird jedoch schrittweise erfolgen.

Was ist aber Fernwärme und wie wird Sie erzeugt? Fernwärme ist ein Nebenprodukt bei der Stromerzeugung. So z. B. auch bei StWB im Heizkraftwerk in der Upstallstraße. Dort werden die zwei Gasturbinen, Marion und Kerstin, mit umweltschonendem Erdgas angetrieben, um Strom zu erzeugen. Dabei entsteht

Wärme, die wir Brandenburger dann zum Heizen oder für die Warmwasseraufbereitung zu Hause nutzen. Diese Art der Erzeugung wird „Kraft-Wärme-Kopplung“ genannt und ist besonders schonend für die Umwelt, weil Erdgas als Primärenergie genutzt wird. Auch der Wirkungsgrad der Anlagen wird dadurch erhöht und sorgt somit für die Verbesserung der Umweltbilanz unserer Stadt.

Die Vorteile der Fernwärme sind:

- » Wärme ist preisgünstig, effizient, bequem und umweltfreundlich.
- » Wärme ist ein langfristig verfügbarer Energieträger.
- » Wärme aus unserem HKW besitzt aus heutiger Sicht einen sehr guten Primärenergiefaktor.
- » Wärme aus dem Fernwärmenetz bedeutet eine sichere Versorgung, unabhängig von Sonne oder Wind.



Teamwork: Nicht nur im Büro, auch auf dem Fußballplatz

Die StWB-Mitarbeiter meistern nicht nur den Büroalltag gemeinsam, einige finden sich auch in ihrer Freizeit zusammen, um ihrer sportlichen Leidenschaft nachzukommen. Dazu gehören Volleyball, Drahtenboot oder natürlich Fußball.

In letzterer Disziplin fand am 4. Mai ein Freundschaftsspiel zwischen dem SG Rot-Weiß Netzen und der StWB-Fußballmannschaft in Netzen statt. Für das StWB-Team ist dies immer ein sportliches Highlight. In der dritten Auflage des Spiels erhofften sie sich natürlich, den Sieg mit nach Hause zu nehmen. Doch die Mannschaft aus Netzen war gut aufgestellt und StWB konnte mit einem Endstand von 3:1 nicht an die Erfolge aus den letzten Jahren anknüpfen. So gewann das erste Mal Netzen das sehr faire Spiel.

Das StWB-Fußballteam ist eine gemischte Truppe aus Jung und Alt, aus allen Unternehmensbereichen. Auch ehemalige Mitarbeiter bringen ihr fußballerisches Können mit ein. Seit einigen Jahren wird regelmäßig auf dem Platz und im Winter in der Halle trainiert. Jedes Jahr wird an diversen Turnieren teilgenommen (z. B. Stadtwerke-Cup in Bremen, BSC Süd 05). Weiterhin finden ca. drei bis vier Freund-

schaftsspiele statt, z. B. bei den Alt-Herren-Mannschaften von Grün-Weiß Klein Kreuz, dem BSC Süd 05 oder dem SG Rot-Weiß Netzen.

Die StWB-Fußballer lieben Herausforderungen und freuen sich über jegliche Einladungen zu weiteren Freundschaftsspielen unter info@stwb.de.



Mitarbeiter vorgestellt:



Bei StWB gehört er schon fast zum Urgestein, aber im Herzen ist er immer jung geblieben. In seiner beruflichen Laufbahn durchlief er technische Bereiche wie z. B. die Wärme und das Heizkraftwerk oder auch das Kaufmännische wie Einkauf und Vertrieb. Als besonderes Erlebnis ist ihm der zweijährige Auslandsaufenthalt im kalten Russland in Erinnerung geblieben. Dort schulte er die Mitarbeiter in Heizkraftwerken.

Im Vertrieb hat er jedoch bis heute seine Passion gefunden und das spüren auch seine Kunden. Mit Leidenschaft, Menschlichkeit und Überzeugung ist er dabei, akquiriert neue Geschäftskunden und ist sofort vor Ort, wenn Investoren nur darüber nachdenken, sich in Brandenburg an der Havel geschäftlich niederzulassen. „Unser kleiner Spürhund“ hat sofort einen Fuß in der Tür.

So war er z. B. entscheidend am Aufbau der Seniorenheime TEN BRINKE (Niederlande) und Alloheim (Düsseldorf), der Stadtmarina Brandenburg an der Havel oder Lasertechnik Brandenburg beteiligt. „Geschäftskunden schätzen den persönlichen Kontakt“, betont Frank Dirsat. Und bei ihm wissen sie, es wird eine Lösung für fast jedes Problem gefunden. Dies erfordert von ihm stets ein hohes Maß an

Frank Dirsat – beliebt bei Geschäftskunden und Kollegen

Zeitmanagement, Eigeninitiative, Organisationstalent, Gesprächsgeschick und Dokumentationsarbeit.

Diese Eigenschaften macht er sich auch im StWB-Eventteam zu nutze. Als einziger Mann in der Runde sorgt er nämlich auch bei der Organisation des Havelfestes für den technisch korrekten und logistisch sinnvollen Ablauf. „Mein Part bei den Veranstaltungen ist der technische Bereich – von der Hauptbühne, Licht und Ton, über Toilettenbewirtung bis zur letzten Müllton-

türlich auch Kontakte, die er bei der Organisation des Havelfestes nutzen kann. „Ich kann mir nicht mehr vorstellen, in einem anderen Bereich tätig zu sein.“

Neben seiner Familie spielt Fußball eine große Rolle in seinem Leben. Er ist großer Fan von Union Berlin und das schon seit 25 Jahren. Regelmäßig besucht er die Spiele seines Lieblingsvereins.

Zusätzlich ist er Mitgründer des Wasserball- und Schwimmvereins ASC Bran-



ne“, so Frank. Das Team kann sich immer auf ihn verlassen und deshalb ist er auch unter seinen „Kameraden“, wie er manchmal „ostalgisch“ zu sagen pflegt, sehr beliebt.

Auf die Frage, was ihm am meisten an seiner Arbeit gefällt, antwortet er: „Die Vielfalt meiner Aufgaben!“ Er liebt seine Arbeit auch, weil er als Vertriebsmitarbeiter eben nicht stundenlang im Büro zubringen muss, sondern „draußen“ die Welt packen, verändern und unterstützen kann. Daraus entwickeln sich mitunter na-

denburg 03. Schon in der DDR spielte er selbst in der Oberliga. Er initiierte den Indoor-Drachenboot-Cup als großes international bekanntes Sportevent zusammen mit dem Marienbad, der DRK-Wasserwacht und den Energiedrachen.

Nach 33 Jahren im Unternehmen und nach mindestens genau so langer Lebenserfahrung kann Frank Dirsat sagen, dass er viele Chancen bekommen hat, sich immer wieder persönlich und technisch zu entwickeln. Dafür ist er sehr dankbar.

HAVELFEST 2018

Auch die Stars freuen sich auf das Havelfest

Vom 15. bis 17. Juni 2018 startet wieder das beliebte Havelfest. Das Konzert der Stadtwerke auf der Bühne am Heinrich-Heine-Ufer ist erneut gleich eines der Highlights zu Beginn am Freitag. In diesem Jahr konnten Yvonne Catterfeld und anschließend Johannes Oerding für das Stadtwerke-Konzert gewonnen werden. 8 vor Ort führte mit Yvonne Catterfeld im Vorfeld ein Interview.

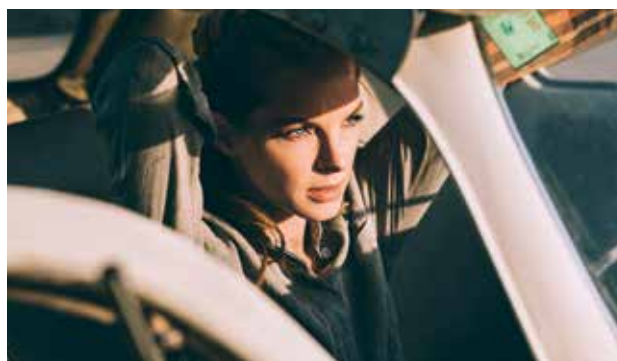
Sie galten bereits als Kind als musikalisch begabt. In welchem Alter begannen Sie mit der Förderung Ihres Talents? Ich habe einfach alles nachgesungen, was mir gefiel und wusste immer mehr, wie ich Töne bilden muss, damit es genauso klingt. Ich war diesbezüglich sehr ehrgeizig. Ich spürte schon von klein auf, dass da ein starker Wille war, singen zu wollen, und das Wissen, es zu können und darin besonders zu sein. Nur mein schüchterner Habitus stand mir im Weg. Die wenigen Male, die ich mich traute, hatte ich meist Glück. Mein Musiklehrer hörte mich zum ersten Mal und steckte mich sofort in eine kleine Gesangsgruppe, in die ich mich schon immer sehnte. Ab da hatte ich erste Soloauftritte und begann gezielt Gesangsunterricht zu nehmen, weil ich mit 15 wusste, das wird mein Job.

Sie sind viel unterwegs. Nehmen Sie sich nach Konzerten die Zeit, sich die Städte anzusehen, deren Einwohner Sie während Ihres Auftritts begeistert haben? Ich liebe es, neue Orte und Städte zu erkunden, aber da bleibt meist nicht die Zeit zu. Ich bin zu fokussiert auf den Auftritt, als dass ich die Stadt vorher genießen könnte. Jedoch hatten wir in Zürich mit der Band einen schönen Tag. Ich habe zwei kleine Motorboote organisiert und dann machten wir den See unsicher. Auf meinen früheren Touren, die im Jahr 2005 waren, bin ich immer durch die Städte gejoggt. Da kriegt man schon einen kleinen Eindruck.

Sie sind in Erfurt geboren und haben in Leipzig studiert. Wie fühlt es sich an unweit von der Heimat, hier in Brandenburg an der Havel, ein Konzert zu geben? Ich empfinde das eher als weit. Das hat mit Erfurt nichts zu tun. Aber ich liebe die Havel-Gegend, die Seen alle dort. Es gibt unglaublich schöne Orte von Caputh bis Schwielowsee und selbst da war ich schon mit dem Boot.

Wie viele Personen sitzen in Ihrem Tourbus? Das weiß ich gar nicht...

Seit Kurzem haben Sie Ihre eigene Plattenfirma Veritable (deutsch: wahrhaftig) gegründet. Was hat Sie zu diesem Schritt veranlasst? Die Sehnsucht nach mehr Freiheit und Unabhängigkeit von Meinungen anderer, mehr auf meine Intuition zu vertrauen und Songs nicht einordnen zu wollen in mögliche erfolgreiche Konstrukte. Ich hatte mir zwar Schritt für Schritt immer mehr Freiheiten erkämpft, aber es war der letzte vollendende Schritt. Der Auslöser war die TV-Show „Sing meinen Song“, wo uns musikalisch vertraut wurde und wir uns wie auf einem Spielplatz ausprobieren und austoben konnten. Ich genoss die Zeit ohne Plattenfirma, ohne Druck so sehr, dass ich mich nach einer anderen Form des Vertriebs sehnte.



Schreiben Sie Ihre Songtexte selbst? Auf wessen Rat vertrauen Sie bei deren Entwicklung? Manche Songs sind von mir oder entstehen mit anderen zusammen, was sehr üblich ist, und manche sind inspiriert von Themen und Gesprächen mit mir von anderen, aber so, dass ich es nicht besser hätte ausdrücken können. Ich mag es, Themen darüber zu sammeln, was mich eben gerade bewegt oder beschäftigt, wenn es gerade offiziell noch nicht ans Schreiben geht. Am liebsten aber singe und erfinde ich Melodien, während jemand etwas Inspirierendes auf Gitarre oder Klavier schreibt. Mein Problem ist eher, dass ich zu viele Ideen auf einmal hab.

Worauf freuen Sie sich, wenn Sie in die Zukunft blicken? Auf unseren Sommerurlaub, die wenigen ausgewählten Konzerte und wenn meine Songs, die gerade entstehen, für jeden hörbar werden.

Vielen Dank für das Gespräch!

55. Havelfest

Die Highlights an und auf der StWB-Bühne am Heinrich-Heine-Ufer:



Freitag, 15.06.2018

18.15 Uhr
20.00 Uhr

Einlass
Yvonne Catterfeld

Schon als Kind war Yvonne begabt. Nach ihrem Jazz- und Populärmusik-Studium nahm Sie an dem Gesangswettbewerb „Stimme 2000“ teil. Ihr musikalischer Durchbruch gelang 2003 mit dem Titel „Für dich“. Im März 2017 veröffentlichte sie ihr siebtes Studioalbum „Guten Morgen Freiheit“. Dieses wird sie auf dem diesjährigen Havelfest präsentieren.

22.00 Uhr

Johannes Oerding

Johannes Oerding begann seine Karriere 2009 als Sänger in den Vorprogrammen von Bands wie „Simply Red“ oder „Ich + Ich“. Darauf folgten ausverkaufte Solotouren und sein Debütalbum „Erste Wahl“. Auch in seinem neuen Album „Kreise“, das im Mai 2017 erschien, findet der preisgekrönte Künstler wieder die richtigen Worte für alles, was das menschliche Herz ergreift.

Ende 23.45 Uhr



Karten gibt es noch an der StWB-Rezeption und in der MAZ-Ticketeria

Samstag, 16.06.2018

- 9.30 Uhr **Fundsachenversteigerung XXL**
Ein Muss für alle Schnäppchenjäger!
 - 10.00 Uhr **BRAWAG-Spielstraße** (am Packhof)
Kinderschminken, Spiele und alles, was das Kinderherz begehrt.
 - 10.00 Uhr **„Hier gemacht, selbst gemacht“ – der Markt für Selbstgemachtes**
Gestrickt, gezimmert, getöpft oder geschnitzt – lassen Sie sich von den kreativen Produkten begeistern.
 - 13.00 Uhr **Der Brandenburger Vereinstag**
Brandenburger Vereine stellen sich auf der Bühne vor.
 - 15.30 Uhr **Talents of Dance**
Die engagiertesten, kreativsten und wildesten Tänzer verwandeln die StWB-Bühne in eine bunte Tanzfläche.
 - 17.00 Uhr **KRÄHE**
Stefan Krähe machte sich als Frontmann der Band SIX einen Namen. Nach der Trennung der deutschen Rock-Band 2017, ist er nun Solo mit seiner unverkennbaren rockigen Stimme unterwegs.
 - 20.00 Uhr **Lounge Society**
Die 11-köpfige Live Band aus Berlin reißt jedes Publikum mit sich – egal ob Pop, Jazz, Disco oder zeitlose Klassiker. Außergewöhnlich charismatische Stimmen, deren musikalische Wurzeln breit gefächert liegen, zelebrieren jeden Song zu einem Genuss.
- Ende 24.00 Uhr

Sonntag, 17.06.2018

- 10.00 Uhr **BRAWAG-Spielstraße** (am Packhof)
 - 10.00 Uhr **„Hier gemacht, selbst gemacht“ – der Markt für Selbstgemachtes**
 - 11.00 Uhr **Bollmannmusikanten**
Blaskonzert mit bekannten Melodien laden zum Frühschoppen.
 - 12.00 Uhr **Stefanie Hertel mit der Dirndl Rock Band**
Bereits im zarten Alter von vier Jahren stand die deutsche Schlagersängerin das erste Mal auf der Bühne. 1990 trat sie in der Sendung „Volkstümliche Hitparade“ auf. Dort wurde der Medienmanager Hans Beierlein auf sie aufmerksam und nahm Stefanie Hertel unter Vertrag. Zwei Jahre später gewann sie den Grand Prix der Volksmusik. Im selben Jahr zeichnete RTL sie mit der „Krone der Volksmusik“ als erfolgreichste Nachwuchssängerin aus.
 - 16.00 Uhr **Musikalische Impressionen mit Tabaluga „dem Original“ und Andreas Engel**
Seit über 30 Jahren steht das Peter-Maffay-Double, Andreas Engel, auf der Bühne. Mit seiner Band „Steppenwolf“ spielen sie Songs des deutschen Rock- und Popmusikers. Mittlerweile gehört zu seinem Repertoire auch das Kinderprogramm „Tabaluga“. Eine Zeitreise in die Kindheit, die Jung und Alt zum Träumen und Mitsingen einlädt.
 - 16.45 Uhr **Maskottchenparade**
Begleitet von der Märkischen Schalmeeikapelle.
 - 19:30 Uhr **Abschlusskonzert der Brandenburger Symphoniker**
Eine Vielfalt aus klassischer, romantischer und moderner Orchestermusik.
- Ende ca. 21.00 Uhr

KRÄHE



Lounge Society

Stefanie Hertel



Peter-Maffay-Double
Andreas Engel und
Tabaluga

Die Brandenburger
Symphoniker





APRIL 2018

Neuroonkologisches Kompetenzzentrum gegründet



Diese neu geschaffene Institution soll die Behandlung von Patienten mit primären Tumoren des zentralen und peripheren Nervensystems sowie dessen Hüllen koordinieren und effizienter machen.

Das NOK wurde auf Initiative der beiden Chefarzte der maßgeblich beteiligten Kliniken gegründet. Prof. Dr. med. Stephan Schreiber als ärztlicher Leiter der Klinik für Neurologie im ASKLEPIOS Fachklinikum

Brandenburg und Prof. Dr. med. Christian Ewald, Chefarzt der Klinik für Neurochirurgie im Städtischen Klinikum Brandenburg, möchten sich so der Aufgabe stellen, regional und überregional eine Behandlung von Patienten, die unter diesen seltenen Erkrankungen leiden, auf bestem Niveau sicherzustellen.

Die Zusammenarbeit der Kliniken hat bereits Tradition, durch das neu geschaffene

Neuroonkologische Kompetenzzentrum werden diese bereits seit vielen Jahren beschrittenen Pfade aber nun fixiert, modernisiert und mit neuen technischen Mitteln zukunftsgerecht gestaltet.

Kooperation mit den Ruppiner Kliniken

Jährlich erkranken ca. 10 bis 20 von 100000 Einwohnern an den o. g. Erkrankungen und bisher ist ein Teil der Patienten an größere universitäre Zentren in der Umgebung abgewandert, obwohl der Standort Brandenburg an der Havel sämtliche Strukturvoraussetzungen für die Etablierung einer komplexen neuroonkologischen Behandlung bietet. Dies betrifft zum einen die neurochirurgische Versorgung, aber auch die neuropathologische, neuroradiologische und letztendlich neuroonkologische Expertise sind vor Ort angesiedelt. Durch Kooperation mit der Praxis für Strahlentherapie der Ruppiner Kliniken hier in Brandenburg können lokal sämtliche Behandlungsmodalitäten angeboten werden.

Netzwerk des Kompetenzzentrums

Die Patienten werden über externe Zuweiser in das Netzwerk des Kompetenzzentrums eingewiesen und in interdisziplinären Tumorkonferenzen besprochen. Ein entsprechender Behandlungsplan wird festgelegt und so eine zeitnahe Therapie sichergestellt.

Die Behandlung dieser Tumore umfasst neben einer Operation, welche einer nicht unerheblichen technischen Ausstattung bedarf, häufig eine adjuvante Strahlentherapie, begleitet bzw. gefolgt von einer medikamentösen (Chemo-)Therapie. Hierzu bietet sich die neuroonkologische Sprechstunde im ASKLEPIOS Fachklinikum an.

Aber nicht immer sind derart drastische Therapiemaßnahmen notwendig, in vielen Fällen reicht auch die Kontrolle pathologischer Befunde. Hier besteht eine enge

Zusammenarbeit zwischen den niedergelassenen Kollegen, den radiologischen Instituten der beteiligten Kliniken und den Neurochirurgen/Neurologen innerhalb des Zentrums.

Jährlich werden ca. 100 Patienten die interdisziplinären Konferenzen durchlaufen.

Neben der Versorgung der Patienten bietet sich die Plattform des Neuroonkologischen Kompetenzzentrums aber auch für mögliche translationale Forschungsprojekte an. Durch die enge Zusammenarbeit der beteiligten Kollegen ist eine enge Verzahnung von experimenteller und klinischer Forschung möglich. Die Möglichkeit



zur Grundlagenforschung ist durch die neuropathologische Expertise am Klinikum Brandenburg gegeben.

Im Mittelpunkt der Eröffnungsveranstaltung am 21.04.2018 stand zunächst die Vorstellung der beteiligten „Key player“, so stellte Prof. Ewald die Neuroonkologie aus Sicht der Neurochirurgie vor. Frau Privatdozentin Dr. Harder beleuchtete die aktuellen Aspekte der neuropathologischen Klassifikation der primär intrakraniell wachsenden Geschwülste. Von den Kollegen der Strahlentherapie aus der Praxis für Strahlentherapie in der Hochstraße/ Brandenburg wurden die Möglichkei-

ten der radioonkologischen Behandlung demonstriert und Herr Prof. Schreiber schilderte den aktuellen Stand der adjuvanten neuroonkologischen Behandlung der Patienten mit bösartigen Hirntumorerkrankungen. Den Abschluss bildeten Herr Dirk Harms als anerkannter ambulanter Palliativmediziner in der Region und Herr Privatdozent Dr. Walter, der als Oberarzt der Klinik für Neurochirurgie am Universitätsklinikum Jena einen Überblick über neue vielversprechende Behandlungsmethoden gab.

In Zukunft werden ähnliche Veranstaltungen unter der Schirmherrschaft des Neuroonkologischen Kompetenzzentrums

in jährlichem Turnus stattfinden, zum einen, um die bisher erfolgten Behandlungen kurz zu skizzieren, zum anderen aber auch, um neue Ausblicke bezüglich der Behandlung dieser oft schwerkranken Patienten zu geben.

Langfristig versprechen sich die beteiligten Kliniken hiervon eine effiziente, moderne und schlussendlich auch bessere Betreuung von Patienten, für die es bis dato lokal keinen Ansprechpartner gab, der die verschiedenen beteiligten Fachabteilungen „an einen Tisch“ holt.

Casemanagement im Klinikum Brandenburg

Ein Krankenhaus in unmittelbarer Nähe zu haben, um im Fall des Falles umgehend und rund um die Uhr Hilfe zu bekommen, ist eine gute Situation. Aber was passiert eigentlich, wenn man die Hilfe des Krankenhauses dann wirklich einmal benötigt und wie geht es eigentlich nach der Versorgung im Krankenhaus weiter?



Beruhigend zu wissen, dass es jemanden gibt, der sich um alle Belange kümmert und im Zweifelsfall auch mehrfach telefoniert und alle Beteiligten umfangreich informiert.

Helga J. (77 Jahre) war bisher immer alleinlebend zu Hause. Die drei Kinder leben mit ihren Familien viele Kilometer entfernt und kommen 1 oder 2 Mal pro Jahr zu Besuch. An einem Morgen passierte es dann. Nach dem Frühstück wurde ihr plötzlich schwindelig und sie stürzte im Bad. Ihr Rufen hörte eine Nachbarin, die umgehend einen Arzt alarmierte.

Im Krankenhaus konnte die Ursache gefunden werden und es ging Frau J. nach kurzer Behandlung deutlich besser. Ihr Stationsarzt teilte ihr den Entlassungstermin mit. Frau J. stellte sich nun die Frage:

„Wer kümmert sich eigentlich um die Entlassung?“ Es waren doch einige Aufgaben zu erledigen. Wer informiert ihre Kinder, wie komme ich nach Hause und zum anschließenden Besuch zum Hausarzt? Woher weiß die Hauskrankenpflege, die seit einem halben Jahr einmal täglich vorbeikommt, Bescheid, dass Frau J. wieder nach Hause kommt?

Wer informiert die Kinder und woher weiß die Hauskrankenpflege, wann ich wieder zu Hause bin?

In der Vergangenheit waren das alles Aufgaben vom Pflegedienst und teilweise Sozialdienst der Krankenhäuser. Jeder weiß, wie zeitaufwendig solche Organisationen sind, und die Zeit fehlte dem Pflegepersonal letztendlich bei der Versorgung der Patienten.

Im Oktober 2017 wurde ein Gesetz zum Entlassungsmanagement in Krankenhäusern erlassen. Es regelt die verbindliche Organisation der Entlassung und Überleitung in die ambulante Versorgung. Damit diese Vorgabe erfüllt werden kann und das Pflegepersonal entlastet wird, hat das Klinikum Brandenburg fünf Casemanager neu eingestellt, die sich einzig und allein genau um diese Aufgaben rund um die Entlassung kümmern.

Eine von ihnen ist Frau Annett Stahl. Sie absolvierte für diese Aufgabe bereits im Jahr 2014 ein Studium der DGCC und ist seitdem Casemanagerin. Der Begriff ist gar nicht so neu im deutschen Gesundheitswesen, aber wurde in der Vergangenheit relativ selten benutzt.



Annett Stahl, Casemanagerin

Annett Stahl:

„Wir haben alle eine Ausbildung in der Krankenpflege und jahrelang als Krankenpfleger gearbeitet. Wir kennen die Situation der Patienten und auf Station. Ganz alleine geht es aber nie! Wir stehen im engen Kontakt zum Sozialdienst, zu Ärzten und Pflegekräften auf Station. Wichtig ist, dass alles nur in Abstimmung mit den Patienten erfolgt.“

Jeder Patient in einem deutschen Krankenhaus hat ein Recht auf ein Entlassungsmanagement. Im Rahmen der stationären Aufnahme wird man darüber schriftlich informiert und man kann dann immer noch entscheiden, ob man diese kostenlose Leistung in Anspruch nehmen möchte oder nicht. Die medizinische und pflegerische Versorgung ändert sich dadurch nicht. Es ist aber beruhigend zu wissen, dass es jemanden gibt, der sich genau um diese Belange kümmert und im Zweifelsfall auch mehrfach telefoniert und alle Beteiligten umfangreich informiert.

O. Schäfer



Mit Herz und Hand

In der Medizinischen Schule des Klinikums Brandenburg werden Pflegekräfte in drei verschiedenen Bereichen ausgebildet.

Bei der Arbeit in der Pflege ist eines klar: Es geht nicht ohne die Liebe zum Menschen. „Wer hier nur an das Finanzielle denkt, arbeitet in diesem Beruf nicht bis zur Rente“, sagt Bianca Düring, Stellvertretende Leiterin der Medizinischen Schule des Klinikums. Denn dafür sei die Pflege zu hart und zu anstrengend. Düring erinnert zum Beispiel an die Arbeit mit Krebspatienten, bei denen Schicksalsschläge leider nicht ausbleiben, oder die Pflege von Demenzkranken. „Das ist eine sehr herausfordernde Tätigkeit“, erklärt Sabine Pekrul. Sie leitet die Altenpflegeschule.

In Brandenburg an der Havel werden seit dem Jahr 1911 Pflegekräfte ausgebildet. Aktuell bietet die Medizinische Schule die Ausbildung in drei Fachbereichen an: in der Gesundheits- und Krankenpflege, der Gesundheits- und Kinderkrankenpflege sowie in der Altenpflege. Gerade in der Altenpflege sei Empathie enorm wichtig, betont Sabine Pekrul. Das kön-

ne man nur schwer erlernen. Die Schüler zu sensibilisieren – das ginge. Aber die Grundeinstellung für diesen Beruf muss von Anfang an stimmen. Bianca Düring bringt es auf den Punkt: „Herz und Hand – darauf kommt es an.“

Neben der Herzensbildung ist viel Fachwissen nötig, um im Beruf bestehen zu können. Das hänge Düring zufolge schon allein damit zusammen, dass sich auch die Pflegekräfte in vielen Bereichen spezialisieren können, so zum Beispiel in der ambulanten, der stationären oder der Altenpflege. Düring: „Es gibt so viele Möglichkeiten!“ Bianca Düring ist gelernte Kinderkrankenschwester. Das Reizvolle dieses Berufes erklärt sie so: Kinder sind keine kleinen Erwachsenen. Sie haben ganz andere Bedürfnisse und brauchen eine besondere psychologische Betreuung. Da ist viel Einfühlungsvermögen gefragt, und das übrigens auch im Umgang mit den Eltern, die mit ihren Kindern leiden. Sabine Pekrul, die Leiterin der Altenpflegeschule, hat eine Ausbildung zur Krankenschwester gemacht. Nach ihrer Ausbildung wollte sie allerdings mehr. Sie hat ein Studium absolviert, genauso wie

Bianca Düring. Beide haben im Fernstudium ihr Diplom als Medizinpädagoginnen gemacht. Jetzt sind sie in leitenden Positionen in der Ausbildung tätig.

Insgesamt 14 Lehrkräfte kümmern sich um die Ausbildung der Pflegeschüler. Natürlich hat auch hier die Digitalisierung Einzug gehalten. Interaktive Whiteboards und Tablets gehören zur Ausstattung der Klassenzimmer. Schließlich erwartet die Schüler in der Praxis auch nichts anderes. „In der Pflege auf der Intensivstation ist die Dokumentation vollständig digitalisiert“, erläutert Bianca Düring. Die anderen Stationen ziehen nach. Wie beide berichten, sind die Bewerberzahlen für die Ausbildung an der Medizinischen Schule immer noch gut. Die Quoten seien sogar besser als in anderen Betrieben.

Sicherlich ist der Pflegeberuf anstrengend. Doch der Umgang mit Menschen, die Hilfe brauchen, gibt viele Male eine große Befriedigung. Und eines darf auch nicht vergessen werden. Die Tätigkeit in der Pflege ist ein sicherer Beruf. „Arbeitslos wird man hier nicht“, betont Sabine Pekrul.

Bis 31.07.2018 große VBB-ABO-Aktion.

Mit einem ABO lassen wir Sie nicht im Regen stehen!

Für jedes im VBB-Fahrgastzentrum neu abgeschlossene ABO für den Tarifbereich BRB-AB erhalten Sie bis zum 31.07.2018 einen VBB-Regenschirm dazu.

Für alle Nachtschwärmer – mit einem ABO können Sie auch im Dunkeln sehen!

Für jedes im VBB-Fahrgastzentrum neu abgeschlossene ABO für den Tarifbereich BRB-AB erhalten Sie bis zum 31.07.2018 eine VBB-Lupe mit Licht dazu.

Mit einem ABO Kultur erleben – das Theaterticket der VBB

Für jedes im VBB-Fahrgastzentrum neu abgeschlossene ABO für den Tarifbereich BRB-AB erhalten Sie bis zum 31.07.2018 einen Theatergutschein (Wert: 20,00 €) dazu.

Wechseln Sie bis zum 31.07.2018 zum ABO und nutzen Sie diese Vorteile:

- » **Sparen!** Sie zahlen 10 Monate und fahren 2 weitere Monate gratis.
- » **Weitergeben!** Das UmweltABO sowie die 9-Uhr-Karte sind auf andere Personen übertragbar.
- » **Bequem!** Sie erhalten die VBB-fahrCard bei Antragsstellung und der jeweilige Betrag wird automatisch von ihrem Konto abgebucht.
- » **Kündigen!** Das ABO können Sie jederzeit zum Ende des Monats kündigen.
- » **Ersatz!** Bei Verlust erhalten Sie, gegen eine Gebühr, eine neue VBB-fahrCard.

FAHRGAST
VB
ZENTRUM



ABO statt

Schwarzfahren!

Linienänderung zum Havelfest

Während des Havelfestes von Freitag, dem 15.06.2018, ab 12:00 Uhr, bis zum Sonntag, dem 17.06.2018, Betriebschluss, werden aufgrund der Sperrung der Hauptstraße nachfolgende Linienänderungen eingerichtet:

Linie 2 Richtung Hauptbahnhof:

ab Nicolaiplatz über Bauhofstraße, Steinstraße und Sankt-Annen-Straße zum Hauptbahnhof, Ankunft am Hauptbahnhof bis zu ca. 3 Minuten später

Linie 2 Richtung Quenzbrücke:

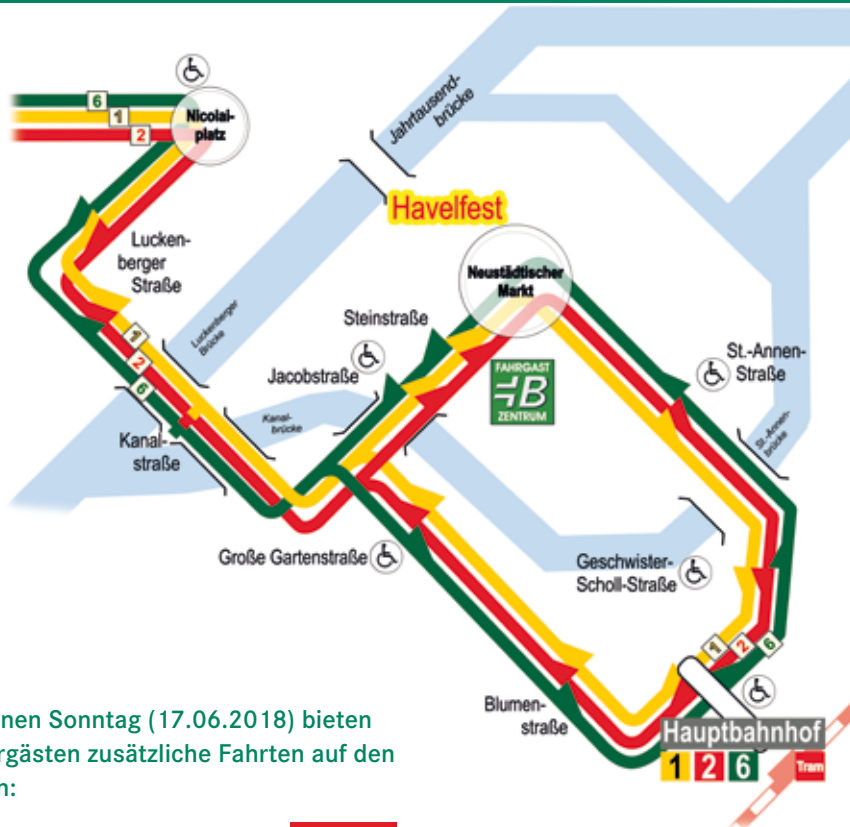
ab Große Gartenstraße über Bauhofstraße zum Nicolaiplatz und weiter zur Quenzbrücke, Abfahrt ab Hauptbahnhof bis zu ca. 4 Minuten später

Linie 6 Richtung Hauptbahnhof:

ab Nicolaiplatz über Bauhofstraße zur Großen Gartenstraße und weiter zum Hauptbahnhof, Ankunft bis zu ca. 3 Minuten eher

Linie 6 Richtung Hohenstücken Nord:

ab Neustädtischer Markt über Steinstraße und Bauhofstraße zum Nicolaiplatz und weiter nach Hohenstücken Nord, Abfahrt ab Hauptbahnhof bis zu ca. 1 Minute eher



Am verkaufsoffenen Sonntag (17.06.2018) bieten wir unseren Fahrgästen zusätzliche Fahrten auf den Linien 1 und 2 an:



- » ab A.-Saefkow-Allee fahren wir von 12:43 Uhr bis 19:43 Uhr alle 30 Minuten zum Hauptbahnhof
- » ab A.-Saefkow-Allee fahren wir um 20:14 Uhr und 20:44 Uhr nach Hohenstücken Betriebshof
- » ab Hauptbahnhof fahren wir von 13:15 Uhr bis 20:15 Uhr alle 30 Minuten zur A.-Saefkow-Allee



- » ab Quenzbrücke fahren wir von 12:42 Uhr bis 19:42 Uhr alle 30 Minuten zum Hauptbahnhof
- » ab Quenzbrücke fahren wir um 20:12 Uhr und 20:27 Uhr nach Hohenstücken Betriebshof
- » ab Hohenstücken Betriebshof fahren wir um 12:54 Uhr zur Quenzbrücke
- » ab Hauptbahnhof fahren wir von 13:23 Uhr bis 19:53 Uhr alle 30 Minuten sowie um 20:09 Uhr zur Quenzbrücke

Es entfallen dafür die Fahrten der Linie 12 von Anton-Saefkow-Allee ab 12:43 Uhr und von Quenzbrücke ab 13:17 Uhr.



NICHT VERGESSEN!

Der Maulkorb dient zum Schutz aller Fahrgäste, zum Schutz des Hundes und des Halters.





Die letzte Fahrt der Vorkriegstriebwagen

VBBR IM WANDEL DER ZEIT

Am 31. Dezember 1977 starteten die beiden letzten Lindner-Straßenbahn-Triebwagen 190 und Beiwagen 298 sowie Triebwagen 191 und Beiwagen 291 mit Girlanden geschmückt und mit dem Spruch „Heute letzter Einsatztag 1912-1977 – 65 Jahre im Einsatz“.

Im Jahre 1977 verfügte die Staatliche Bahnaufsicht der Reichsbahndirektion Magdeburg: „Ab 1. Januar 1978 erhalten die Altbauzüge der Straßenbahn keine weitere Betriebserlaubnis für die Personenbeförderung.“

Zwischenzeitlich hatten die Verkehrsbetriebe ausreichend Fahrzeuge aus der Neuproduktion, die das Verkehrsaufkommen bewältigen konnten. Die Verwaltung entschied sich für eine würdige Verabschiedung der bewährten Altbaufahrzeuge aus dem Personenverkehr.

Es war vorgesehen, am 31. Dezember 1977 beide Züge mit dem obengenannten Spruch feierlich zu verabschieden und von der Kanalstraße über den Neustädtischen Markt zum Waldcafé Görden als Vorzug der SL 4 je dreimal verkehren zu lassen.

Als Fahrer dieser Straßenbahnzüge wurden im Wechsel der Direktor für Verkehr, Helmut Mangelsdorf, der Oberfahrdienstleiter der Straßenbahn, Karl-Heinz Sachtleben, und der Sicherheitsinspektor, Peter Kotecki, eingeteilt.

Der 1. Zug 09.14 Uhr und der 2. Zug 09.34 Uhr waren ab Betriebshof bereits

gut gefüllt und da an jeder Haltestelle bis zum Waldcafé gehalten wurde, nahm der Zuspruch kein Ende.

Alte Straßenbahnfahrer hatten Tränen in den Augen und die Fans von überall fotografierten, wo es auch immer möglich war. Als Fahrer des Triebwagen 190 musste Herr Kotecki zeitweise darum bitten, dass er nicht erdrückt wird und freie Hand bei der Bedienung des Fahrzeuges hat. Unterwegs klatschten die Bürger und wünschten uns eine gute Fahrt. Gegen 13.00 Uhr endete die Abschiedsfahrt, welche ein großer Erfolg war.

Etwas wehmütig stellte Herr Kotecki den Zug in der Wagenhalle ab, nahm die Zugschilder und die Zielschilder von den Wagen und legte sie ins Regal mit der Gewissheit: Ein ereignisreicher Tag geht zu Ende, der nie wiederkommt.

Der Lindner-Triebwagen 190 und der Lindner-Triebwagen 191 wurden von der Gleisbauabteilung ab 1978 als Arbeitstriebwagen genutzt. Die beiden Gotha-Beiwagen wurden kurze Zeit später verschrottet. Der Triebwagen 191 verkehrt heute noch als Traditionswagen Nr. 30.

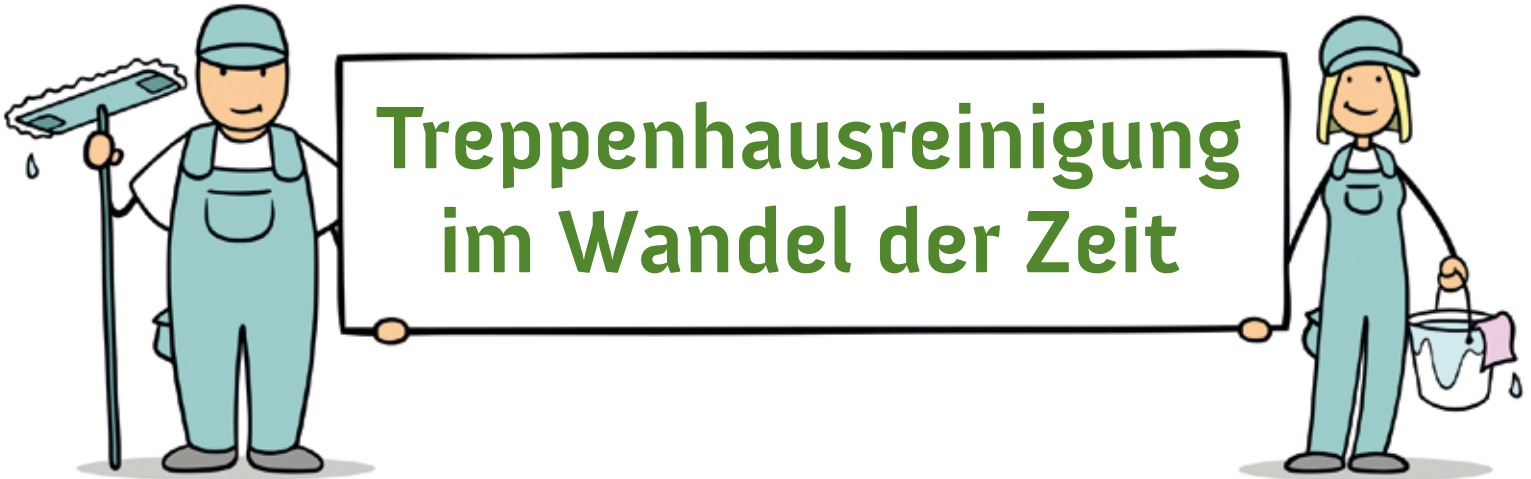
Alle Triebwagen wurden zwischen 1911 und 1928 von der Waggonfabrik Gottfried Lindner aus Ammendorf bei Halle/Saale nach Brandenburg geliefert.

Durch die dezentrale Abstellung im Stadtgebiet und auf den Außenstrecken überlebten beide Triebwagen die heftigen Straßenkämpfe im April 1945.

Der heute als Oldtimer bekannte Triebwagen Nr. 30 stand mit seiner jetzigen Nummer vor dem Hauptbahnhof. Eine Granate, die nicht explodierte, steckte im Motorraum. Diesem Blindgänger ist es zu verdanken, dass wir uns heute noch an ihm erfreuen können. Er ist ein Zeitzeuge, der uns sehr viel berichten könnte.

Der Lindnerwagen hat die Kaiserzeit und die schweren Jahre nach dem 1. Weltkrieg erlebt, wo viele Menschen sich keinen Straßenbahnfahrschein leisten konnten. Er hat viele Soldaten zum Bahnhof und zur Front befördert und er hat die verwundeten Soldaten wieder am Bahnhof aufgenommen und zu den Lazaretten gebracht.

Mit seinen 2 Beiwagen stand er am Bahnhof, als die Flüchtlinge aus den Ostgebieten in Brandenburg ankamen. Die Lindnerfahrzeuge nahmen die Flüchtlinge auf und brachten sie zu den ersten Notquartieren in der Stadt. Über notdürftig reparierte Gleise transportierte er die vollbeladenen Schuttloren aus der zerstörten Neustadt. Bei jeder Brückeneinweihung und neu errichteten Teilstrecke war unser Triebwagen 30 dabei. Er konnte 2000 mit den anderen Straßenbahnen auf den neuen Betriebshof umziehen und wird in ein paar Jahren wieder eine neue Straßenbahngeneration begrüßen dürfen.



„Ihre Mitarbeiter haben gar nicht gewischt heute! Es wurde nur gefegt und dann sind sie gleich wieder losgefahren.“ Solche oder ähnliche Anrufe erhalten wir mittlerweile immer weniger, aber hin und wieder kommen sie dennoch vor.

Doch warum erreichen uns derartige Anrufe überhaupt? Dahinter verbirgt sich ein modernes und innovatives Reinigungsverfahren. Eine im Dezember 2016 neu erworbene Industriewaschmaschine, kombiniert mit einem ausgeklügelten Dosierpumpensystem, verändert das Bild unseres Reinigungsservices bei den Mietern unserer Auftraggeber. Im Zuge dieser Neuanschaffung wurde seitens der BDL GmbH auch in neue Mikrofaser-Wischbezüge in zwei Qualitäten investiert. Heute ist Mikrofaser aus der Reinigung kaum noch wegzudenken. Jede Hausfrau und natürlich auch jeder Hausmann weiß, welch tolle Reinigungsergebnisse mit diesem Material erreicht werden können.

Aber was ist nun wirklich anders?

Offensichtlich vermisst der eine oder andere beim Blick aus dem Fenster oder vor die Wohnungstür die bisher obligatorischen 10-Liter-Kanister zum Befüllen des Eimers, in dem ja schließlich die „Wischmöppe“ ausgespült werden müssen. Aber Wasser muss zur Reinigung nun nicht mehr mitgenommen werden.

Jede einzelne Etage in den von uns betreuten Objekten erhält „seinen persönlichen“ sauberen und frischen Wischbezug, der direkt nach einmaligem Gebrauch gesammelt und dann bei uns im Unternehmen täglich gewaschen wird. Für den nächsten Einsatz fügt die Maschine vollautomatisch Reinigungskemikalien über das Dosiersystem hinzu. Für genügend Feuchtigkeit



Täglich wird die Maschine mit Möppen bestückt und geleert.



600 - 750 Möppe werden den Mitarbeitern täglich zur Mitnahme vorbereitet.

sorgt ein spezielles Schleuderverfahren, welches genau den gewünschten Prozentsatz an Restfeuchte herstellt. In dem Zusammenhang gibt es dann natürlich auch die typische Pfütze nicht mehr, die am Ende eines Reinigungsganges immer noch eine Weile vor dem Haus an uns erinnerte.

Unser FAZIT nach gut einem Jahr:

- Unsere Mitarbeiter können effektiver arbeiten, da das Vorbereiten der Wischmöppe vor Ort entfällt.
- Im Vergleich zur Reinigung mit Baumwolle erzielen wir ein sehr viel besseres Reinigungsergebnis.
- Die Verwendung fertig präparierter Wischbezüge spart Wasser und Reinigungschemikalien und schont somit zusätzlich die Umwelt.
- Das Dosiersystem ist so programmiert, dass wir nicht nur waschen und präparieren, sondern auch desinfizieren können.

Es war sicherlich mutig, mit alten Gewohnheiten zu brechen und damit die Mieter unserer Auftraggeber erstmal zu verwundern. Wir konnten uns dadurch aber in jedem Fall verbessern, unsere Effizienz steigern und unseren Kunden dennoch ein verbessertes Ergebnis unserer Dienstleistung offerieren.



MÜLLSAMMELFAHRZEUG FÜR BIOTONNEN

Neuer Waschbär fährt durch Brandenburg an der Havel

Seit April dieses Jahres fährt ein neues Müllsammelfahrzeug aus dem Hause STUMMER für die Abfuhr der Biotonnen durch Brandenburg.

Reinigungswasser kann mehrfach verwendet werden

Neu ist vor allem der Aufbau, der neben der serienmäßigen Kammschüttung ein zusätzliches Reinigungsaggregat einsetzt. Somit können die Behälter direkt nach der Entleerung gewaschen werden. Dafür fährt auf jeder Seite der Schüttung ein Düsenkopf in den Behälter, um ihn anschließend mit heißem Hochdruckwasser zu reinigen. Es sind zwei Reinigungsprogramme wählbar. Für einfaches Nachspülen gibt es den Kurzwaschgang und für die gründliche Reinigung das Vollprogramm. Insgesamt nimmt das Fahrzeug bei jeder Tour 2.000 l Reinigungswasser auf. Das Wasser wird durch eine Filteranlage aufbereitet und kann dadurch mehrfach verwendet werden.

Zum Abschluss des Reinigungsvorganges gibt das Fahrzeug eine Reinigungsmeldung via Identsystem an die Einsatzleitung, sodass im Nachgang, ähnlich wie bei der Leerung, geprüft werden kann, ob und wann die Reinigungen durchgeführt wurden.

Aufgrund des zusätzlichen Wassertanks verringert sich natürlich die Nutzlast hinsichtlich der Abfallsammelmenge. Und hier wird der Nachteil dieses Verfahrens spürbar. Durch die verringerte Nutzlast kann die Mannschaft weniger Behälter pro Tag leeren. Aufgrund der verlängerten Leerungszeiten durch die hinzukommende Reinigungszeit wird die Gesamtzahl zu leerender Behälter ebenfalls verringert. Allerdings heben sich die beiden Effekte gegeneinander nahezu auf, sodass die Touren nur geringfügig und für den Bürger kaum spürbar geändert werden mussten.

Dadurch, dass die Behälter nun direkt nach der Leerung gewaschen werden, müssen sie am Washtag nicht stehen gelassen werden, bis das Waschfahrzeug

manchmal erst einige Zeit später vorbeikommt, sondern können direkt wieder zurückgestellt werden. Ein weiterer Vorteil liegt in der Tatsache, dass zwischen Leerung und Reinigung keine Abfälle mehr entsorgt werden können. Letzteres hat in der Vergangenheit oft dafür gesorgt, dass schon wieder befüllte Tonnen nicht mehr gereinigt werden konnten.

Zustimmung der Fachgruppe für Umwelt und Naturschutz

Insgesamt ist dieser durchaus effiziente Einsatz des Kombigerätes für Brandenburg an der Havel absolut sinnvoll und fand auch die Zustimmung der zuständigen Fachgruppe für Umwelt und Naturschutz. Die Damen machten sich direkt ein eigenes Bild vom Reinigungsergebnis der Biotonnen. Herr Henkel (REMONDIS Brandenburg GmbH r. i. B.) erklärte den Aufbau. Alle Beteiligten empfanden das Ergebnis sehr zufriedenstellend.

Projektwoche bei der MEBRA



In der 17. Kalenderwoche bekamen gleich drei Schulen die Möglichkeit, die alte Stahlwerkshalle zu besichtigen. Los ging es mit der Luckenberger Grundschule als berufsorientierten Ausflug.

Im Vordergrund standen hier weniger die Behandlungsanlagen und Abfallströme bzw. verschiedene Abfallarten und deren weiterer Werdegang. Vielmehr ging es um Berufsausbildung und Karrieremöglichkeiten. Hierzu bekam die 6te Klasse einen kleinen Fachvortrag zur MEBRA sowie den verschiedenen Ausbildungsmöglichkeiten. Anschließend ging es in die große Halle.

Weiter ging es mit der Klingenbergsschule. Rund 30 Schüler der Klassenstufen 1-6 staunten nicht schlecht, als der Bagger seine Führerkabine anhub, um dem Fahrer ein gutes Sichtfeld zu ermöglichen, auch der große Radlader beeindruckte neben der Anlagentechnik wie Siebanlage, Schredder und Vorzerkleinerer.

Seinen Höhepunkt fand der Ausflug in der Besichtigung, mit Einstieg in verschiedene Müllfahrzeuge. Leider brachte das schlechte Wetter die vorzeitige Beendigung des Rundgangs, sodass der Wertstoffhof ein anderes Mal besichtigt werden kann.

Zum Schluss war dann die Klassenstufe 3 und 4 der Pestalozzi-Schule an der Reihe. Ähnlich wie auch schon bei den vorhergehenden Schulklassen, zählten die großen Fahrzeuge zu den Hauptattraktionen. Allerdings konnte sich diese Klasse mit einem besonders detaillierten Vorwissen gut in die Diskussion mit dem Betriebsleiter Stephan Köpping einbringen. Viele Fragen hinsichtlich Glassammlung, Papier oder Bioabfälle konnten von den Kindern weitestgehend selbst beantwortet werden. Da konnte Herr Köpping lediglich ergänzen und war begeistert darüber, wie viel die Jungs und Mädchen schon über die Kreislaufwirtschaft wussten.

Ausbildungsberufe bei der MEBRA

- » Ausbildung zur Fachkraft für Kreislauf- und Abfallwirtschaft (m/w)
- » Ausbildung zum Berufskraftfahrer (m/w)
- » Ausbildung zum Industriekaufmann (m/w)

Weitere Infos unter:
remondis-karriere.de

Bewerben Sie sich!!!



EIN LESERBRIEF

Mit Vollgas in die Zukunft – ein Projekttag im Recyclingpark Brandenburg

Wo kommen die Mülltonnen nach der Abholung überhaupt hin? Was passiert mit dem ganzen Müll? Welche Ausbildung muss man machen, um ein „Müllmann“ zu werden?

Anlässlich des Berufetags der Luckenberger Schule konnten diese und einige andere Fragen der Klasse 6a beantwortet werden. Stephan Köpping, seit 1. Oktober 2013 Prokurist bei der MEBRA, führte uns durch die weiträumige Halle des Recyclingparks und stellte in einem informativen und gleichzeitig interessanten Vortrag den Schülern das Unternehmen sowie verschiedene Ausbildungsberufe vor, die man dort erlernen kann. Vor allem die zum Einsatz kommende Technik begeisterte die Kinder. So durften sie z. B. in einem Abfallsammelfahrzeug eine kleine Runde auf dem Wertstoffhof des Geländes drehen. Am Ende des Tages gab es als Überraschung eine kleine Plastiktonne in gelb oder blau.

Im Namen der Klasse 6a bedanken wir uns recht herzlich bei allen beteiligten Mitarbeitern für diesen tollen Projekttag.

Oliver Woldt für die Kinder der Klasse 6a



FARBENFROH

Regenwasserauslass und Pumpwerke neu gestaltet

Zahlreiche Passanten blieben stehen und bewunderten die Arbeit des Künstlers Guido Raddatz, der im Auftrag der BRAWAG in den vergangenen Wochen Pumpwerke und einen Regenwasserauslass gestaltete.

Ratten im Street-Art-Stil

Unzählige Fotos wurden vor allem am Regenwasserauslass Kanalstraße gefertigt, an dessen Wasserseite es sich zwei

große Ratten im Street-Art-Stil gemütlich gemacht haben. „Wir haben uns sehr darüber gefreut, mal etwas anderes machen zu dürfen“, sagt Guido Raddatz von der Firma Colorful - Agentur für Gestaltung. Nach Zeichnung einer Vorlage wurde diese anschließend mit Pinsel, Dose und Airbrush auf das Objekt aufgetragen.

Die Pumpwerke im Fasanen- und im Spechtbogen wurden im Zuge der Entsehung des dortigen Wohngebietes er-



richtet und zeigten im Laufe der Jahre Verfärbungen und Verwitterungen am Schaltkasten.

Wie immer wurde jedes Pumpwerk individuell gestaltet, so dass es sich optimal in seine Umgebung einfügt.

Neugierige Hunde und klassische Waldbewohner

So haben sich der Künstler und die BRAWAG beim Regenwasserpumpwerk in der Grenzstraße darauf verständigt, den Großteil des Schaltkastens an die dahinterstehende Hecke anzupassen. Neugierig scheint der Hund des angrenzenden Grundstücks seinen Kopf durch das Blätterwerk zu stecken.

Im Eichhorstweg hat sich die BRAWAG für das Motiv eines Hirschkäfers entschieden. „Als klassischer Waldbewohner er-

schien dieser angesichts des nahegelegenen Krugparks als passend“, so Heike Beckmann, Mitarbeiterin des Bereichs Öffentlichkeitsarbeit der BRAWAG.

Auch der Graureiher in der Magdeburger Heerstraße fügt sich wie sein lebendiges Ebenbild perfekt in die Landschaft ein, und das bereits seit einigen Jahren - seit diesem Frühjahr jedoch in neuem Federkleid.



Die Motive wurden in Anlehnung an die Straßennamen ausgewählt

WIEDER IN BETRIEB

Der Trinkwasserbrunnen am Humboldthain

Bereits seit August 2009 steht er am Humboldthain – der gusseiserne Jugendstil-Trinkwasser-Brunnen der BRAWAG. Vor allem bei Joggern ist er beliebt, um unterwegs verlorene Flüssigkeitsreserven wieder aufzufüllen.

115 kg bringt der von einem österreichischen Hersteller in Wien gefertigte Brunnen bei einer Höhe von einem Meter einschließlich seiner Ablaufschale auf die Waage.

Die Bedienung ist denkbar einfach. Durch Betätigung des Hebels öffnet sich mittels einer Federplatte ein Ventil und frisches Wasser steht zur Verfügung.

Wie jede freistehende oberirdische Wasserterversorgungsanlage ist der Trinkwasserbrunnen frostgefährdet und muss daher über den Winter stillgelegt werden. Gleichzeitig wird hierdurch verhindert, dass sich Glatteis in der Umgebung des Brunnens bildet. Im April wurde er nach der Pause und nach Einbau von Ersatzteilen wieder in Betrieb genommen.

Inbetriebnahme bereits im April

Inzwischen hat auch ein Waldmops Gefallen am Brunnen gefunden, der seit einigen Jahren sein ständiger Gast ist.



Harry Müller, Mitarbeiter des Bereichs Trinkwasser der BRAWAG, nimmt den Trinkwasserbrunnen nach der Winterpause wieder in Betrieb

Brandenburgische Wassermusiken 2018

Open-Air-Veranstaltungen vom 16. bis 19. August 2018 . Regattastrecke am Beetzsee



Axel Prahl & sein Inselorchester zusammen mit den Brandenburger Symphonikern

Die Brandenburger Symphoniker landen in diesem Sommer einen weiteren Coup im Rahmen der Brandenburgischen Wassermusiken. Denn dann sind sie, neben dem Benefizkonzert, mit dem Schauspieler und Musiker Axel Prahl und seiner Band auf der Open-Air-Bühne am Beetzsee zu erleben. Bereits im Mai nahm Axel Prahl gemeinsam mit den Brandenburger Symphonikern sein zweites Studioalbum auf. Und noch bevor es im November 2018 erscheint, werden neben Songs aus seiner letzten CD „Blick aufs Mehr“ auch schon einige neue Stücke an der Regattastrecke zu hören sein.

*Donnerstag, 16. August und Freitag, 17. August 2018
jeweils um 19.30 Uhr; Eintritt: 40,- €*



Benefizkonzert der Brandenburger Symphoniker „British Flair Proms Concert“

Das diesjährige Benefizkonzert ist inspiriert von der festlichen Tradition der Britischen Proms. In einem Programm, das den Bogen spannt von Figuren wie Miss Marple oder James Bond bis hin zu den majestätischen Klängen von Händels Feuerwerksmusik, erwartet Sie an diesem Abend ein Best Of der Britischen Musik. Der Reiseführer an diesem Abend ist ein Einheimischer der Insel, Christopher Ward.

Eine Kooperation mit dem Lions Club Brandenburg an der Havel.

Samstag, 18. August 2018 um 19.30 Uhr; Musikalisch-kulinarisches Vorprogramm ab 17.00 Uhr; Eintritt: Kat. 1: 42,- € (überdacht), Kat. 2: 27,- € (nicht überdacht)



Musiktheater PampelMuse „Der Teufel mit den 3 goldenen Haaren“

Das Glückskind Hans trifft auf die Königstochter und beide verlieben sich ineinander. Der König schickt Hans „zum Teufel“, doch selbst des Teufels Großmutter ist so bezaubert von ihm, dass sie dem Teufel drei goldene Haare und drei Geheimnisse entlockt. Glück ist kein Zufall! Für Zuschauer ab 5 Jahren.

Sonntag, 19. August 2018 um 15.00 Uhr; Eintritt: 11,- €/erm: 5,- €/Gruppen ab 15 Personen: 4,- € pro Person



Ick wunder mir über gar nischt mehr

Musikalisches Sommerprogramm

Auf dem Brandenburger Marienberg eröffnet an einem Sommerabend Anfang des 20. Jahrhunderts eines der beliebtesten Ausflugslokale. Die Wirtin Auguste und Kellner Paule betreiben dieses Kleinod der Gastlichkeit über den Dächern der Stadt mit Herz und Schnauze. Dass hier nicht immer alles glatt läuft, versteht sich von selbst.

Ein unterhaltsames Zeugnis Brandenburger Zeitgeschichte mit den unvergessenen Hits von Claire Waldoff, Otto Reutter, Walter und Willi Kollo u.a., vorgetragen vom Salonensemble Bellevue, Stefanie Dietrich & Frank Jesko-Idler.

Freitag, 06. Juli 2018 um 19.30 Uhr;

Samstag, 07. Juli 2018 um 16.00 Uhr;

Sonntag, 08. Juli 2018 um 16.00 Uhr

Ausflugslokal Marienberg

Eintritt: 18,- €/erm. 14,- €/ab 10 Personen: 11,- €

Alle an Bord

Theaterfest zur Eröffnung der neuen Spielzeit

Am 08. September 2018 eröffnen wir ab 15.00 Uhr die Saison 2018/2019, die unter dem Motto „Kultur, die Wellen schlägt“ steht, mit einem Theaterfest.

Beim professionellen Theaterschminken für die Kleinen und näheren Betrachten und Anprobieren der Theaterkostüme mit anschließendem Fotografieren des verkleideten Nachwuchses erfahren die Besucher im Rahmen eines Kinder- und Familienprogramms, was das Theater und seine Menschen so wirklich ausmacht.

Junge Musikinteressierte gehen beim Instrumentenstreichelzoo auf Tuchfühlung mit den einzelnen Instrumenten der Orchestermusiker, Tanzinteressierte können bei der Kasmet- Ballett-Company die ersten Schritte wagen und alle, die sich einmal schauspielerisch ausprobieren möchten, können in die Proben des Jugendtheaters und der Brandenburger Bürgerbühne hineinschnuppern.

Unsere Kooperationspartner werden sich mit Informations- und Aktionsständen präsentieren. **Ein musikalisches Programm mit den Brandenburger Symphonikern bildet den Abschluss des Fests.**

Samstag, 08. September 2018 ab 15.00 Uhr; Großes Haus; Eintritt frei



Literatur im Grünen zum 125. Geburtstag von Hans Fallada

„Kleiner Mann – was nun?“

Samstag, 23. Juni 2018 um 16.00 Uhr:

Fouqué-Bibliothek; Samstag, 14. Juli 2018 um 16.00 Uhr: Alter Schulgarten Götting

Es lesen: Sonja Grünzig und Ilja Schierbaum

Musikalische Begleitung: Duo Zweiklang

„Der Trinker“

Sonntag, 24. Juni 2018 um 16.00 Uhr: Garten

Brandenburger Bank; Samstag, 21. Juli 2018

um 16.00 Uhr: Theatergarten

Es liest: Reinhard Scheunemann

Musikalische Begleitung: Christian Zacker (Klavier)

„Wer einmal aus dem Blechnapf frisst“

Samstag, 30. Juni 2018 um 16.00 Uhr:

Tontaubenschießstand Schlosspark Plaue;

Sonntag, 22. Juli 2018 um 16.00 Uhr: Bürgerpark

Marienberg; Es liest: Hans-Jochen Röhrig

Musikalische Begleitung: Gisela Richter (Cello)

„Jeder stirbt für sich allein“

Sonntag, 01. Juli 2018 um 16.00 Uhr: Gärtnerhof

Matthias; Sonntag, 15. Juli 2018 um 16.00 Uhr;

Begegnungsstätte Schloss Gollwitz

Es lesen: Marion Wiegmann und Rolf Staude

Musikalische Begleitung: Eva Sängler (Violine)

und Sonja Merz (Akkordeon)



Eintritt jeweils: 12,- € / 9,- €

Veranstaltungen des Brandenburger

Theaters in Kooperation mit der

Fouqué-Bibliothek Brandenburg



Zuhause an der Havel

In den vergangenen Wochen hat die städtische Wohnungsbaugesellschaft wobra ihr öffentliches Erscheinungsbild auf die Farbe Blau umgestellt. Viele Brandenburger werden dies kaum zur Kenntnis genommen haben, was auch so angedacht war. Dem Unternehmen war es wichtig, sich behutsam und für alle vertraut weiterzuentwickeln.

Mit der Umstellung auf Blau als neue Unternehmensfarbe steht die wobra mehr denn je für Kundenorientierung und Zuverlässigkeit – ein Vermieter, der tief verwurzelt ist im Herzen der Stadt und tausenden Brandenburgern ein Zuhause an der Havel gibt.

WOBRA STATTET WOHNUNGEN MIT RAUCHWARNMELDERN AUS

Schutzengel „Rauchmelder“ für die Wohnung



Sie sind klein, retten Leben und bereits in fast allen Bundesländern Pflicht. Rauchwarnmelder müssen laut Bauordnung fester Bestandteil von Wohnungen, Eigenheimen, Freizeiteinrichtungen und selbst Gartenlauben sein.

Wann genau der Einbau zur Pflicht wurde, ist in jedem Bundesland individuell geregelt. Im Land Brandenburg gilt laut Bauordnung seit Juni 2016 für alle Neubauten die Rauchwarnmelder-Pflicht. Eine Nachrüstung in Bestandsbauten muss bis 31.12.2020 erfolgen. Neben Brandenburg gelten nur noch in Berlin, Bayern und Thüringen Übergangsfristen für den Einbau.

Bereits 2016 begann die wobra mit der Installation der ersten Rauchwarnmelder. Voraussichtlich im Zeitraum von Oktober 2018 bis September 2019 werden nun auch alle anderen Bestandsimmobilien mit den kleinen Lebensrettern nachgerüstet. Die Kosten der Installation werden für die Mieter so gering wie möglich gehalten.

Installiert werden die zertifizierten Rauchmelder in Wohn-, Schlaf- und Kinderzimmern sowie in Fluren und Durch-

gangszimmern, die bei einer Flucht durchquert werden müssen. So ist sichergestellt, dass bei einem Brand ein akustisches Signal alle Anwesenden alarmiert. Und das ist auch gut so, denn jeder dritte Wohnungsbrand entsteht nachts. Das ist besonders gefährlich, da der Geruchssinn im Schlaf ausgeschaltet ist und giftige Rauchgase nicht bemerkt werden. Ob im Schlaf oder während einer Tätigkeit in den eigenen vier Wänden – bei einem plötzlichen Brand rettet ein rechtzeitiges Warnsignal Leben.

Der konkrete Termin für den Einbau der Warnmelder wird jedem Mieter vorab persönlich mitgeteilt. Und auch der bauliche und zeitliche Aufwand soll für Mieter so gering wie möglich ausfallen. Darum beauftragt die wobra eine Fachfirma, die die Rauchwarnmelder schnell und fachgerecht einbaut. Mehr zum Thema Brandschutz und worauf Sie achten sollten, erfahren Sie unter www.wobra.de/brandschutz.

Häufige Fragen zum Thema Rauchwarnmelder

Wie funktioniert der Alarm? Ein Rauchwarnmelder erkennt bereits frühzeitig eine Brandentstehung und Rauchentwicklung. Über ein akustisches Signal alarmiert dieser den Mieter. Alarm wird nur im Ernstfall ausgelöst. Das Gerät erkennt, ob sich Rauch entwickelt oder beispielsweise nur mehr Staub in der Luft ist.

Was, wenn der Warnmelder doch einmal grundlos anschlägt? Nach dem Einbau des Rauchwarnmelders erhalten unsere Mieter eine Service-Telefonnummer. Diese kann bei Störsignalen angerufen werden, um schnell Abhilfe zu schaffen.

Wie lange hält die Batterie im Rauchwarnmelder? Rauchmelder sind mit Lithiumbatterien ausgestattet. Diese haben eine Mindestlebensdauer von 10 Jahren.

Entstehen Kosten für mich als Mieter?

Die wobra bereitet derzeit eine europaweite Ausschreibung zum Einbau von Rauchwarnmeldern und deren Wartung vor. Im Ergebnis dieser Ausschreibung soll der wirtschaftlichste Bieter den Zuschlag erhalten. Somit ist gewährleistet, dass für den Mieter keine unverhältnismäßigen Kosten im Rahmen der Wartung entstehen.

RAUM FÜR IDEEN – MIETERPORTRAIT

Allianz-Vertretung Dirk Rückert



Wo früher zum Ausklang des Tages Cocktails ausgegeben wurden, dreht sich seit September 2017 alles um die Absicherung von Menschen und ihren jeweiligen Lebenslagen. Dirk Rückert, Versicherungs- und Finanzfachmann mit langjähriger Erfahrung, hat mit seinem Team in der Jacobstraße 17 eine Basis für den Innen- und Außendienst gefunden. Beim Gespräch lächelt Rückert oft, er kommuniziert gern. Die Räume sollen eben dazu einladen – einem offenen Gespräch – sei es über die Hausrat-, KFZ- oder Haftpflichtversicherung oder komplexe Themen wie die Altersvorsorge. „Die Menschen, die hier beraten werden, sollen sich wohlfühlen“, sagt Rückert. Dafür mussten die rund 140 Quadratmeter großen Räume aufwendig saniert und renoviert werden. Die Relikte der einstigen Bar wurden zurück gebaut, neue, helle Raumsituationen geschaffen. Bei der Herrichtung der Gewerbeeinheit teilten sich Dirk Rückert und wobra die Leistungen, einen Großteil der Realisierung übernahm der Mieter in Eigenleistung. „So konnte ich auf vielen Ebenen mitgestalten – auch bei der monatlichen Miete und der Festlegung einer Vertragslaufzeit“, sagt der Versicherungsfachmann zufrieden und lächelt wieder.

RING

Jacobstraße 28
1 Zimmer | 4. OG

- barrierearme Dusche
- Aufzug, Barrierefreiheit, Keller, Terrasse
- Zentralheizung
- Küche mit Fenster, Bad/Küche gefliest
- saniert, renoviert
- Energieausweis: Verbrauchsausweis
- Energiebedarf: 75 kWh/(m²·a)

60 m² **517,-**^{kalt}

INNENSTADT

Sankt-Annen-Straße 13
2 Zimmer | 3. OG

- Badewanne
- Balkon und Keller
- Zentralheizung
- Bad und Küche mit Fenster, gefliest
- saniert, renoviert
- Energieausweis: Verbrauchsausweis
- Energiebedarf: 53 kWh/(m²·a)

52 m² **444,-**^{kalt}

INNENSTADT

Goethestraße 6A
2 Zimmer | 2. OG

- Badewanne
- Abstellraum, Keller
- Zentralheizung
- Bad und Küche mit Fenster, gefliest
- saniert
- Energieausweis: Verbrauchsausweis
- Energiebedarf: 106 kWh/(m²·a)

56 m² **406,-**^{kalt}

GÖRDEN

Anton-Saefkow-Allee 5
2 Zimmer | 1. OG

- Dusche
- Aufzug, Balkon, seniorengerecht
- Zentralheizung
- Küche mit Fenster, Bad/Küche gefliest
- saniert
- Energieausweis: Verbrauchsausweis
- Energiebedarf: 69 kWh/(m²·a)

60 m² **345,-**^{kalt}

GÖRDEN

Johann-Strauß-Straße 20
3 Zimmer | 2. OG

- Badewanne
- Abstellraum, Keller
- Fernwärme
- Bad und Küche mit Fenster, gefliest
- saniert, renoviert
- Energieausweis: Verbrauchsausweis
- Energiebedarf: 143 kWh/(m²·a)

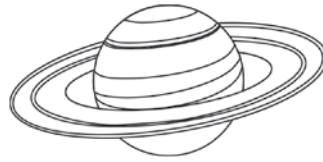
76 m² **374,-**^{kalt}

INNENSTADT

Deutsches Dorf 34
3 Zimmer | EG

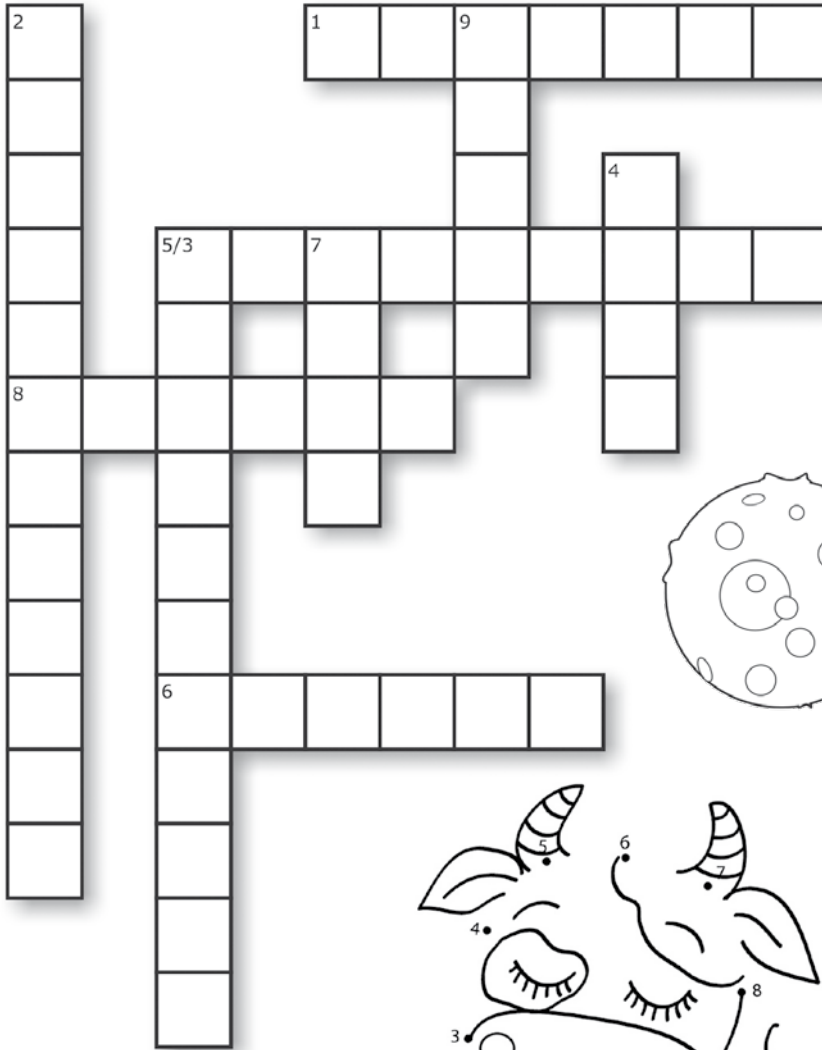
- Badewanne, Dusche, Gäste-WC
- Balkon und Keller
- Zentralheizung
- Bad und Küche mit Fenster, gefliest
- saniert, renoviert
- Energieausweis: Verbrauchsausweis
- Energiebedarf: 226 kWh/(m²·a)

80 m² **564,-**^{kalt}

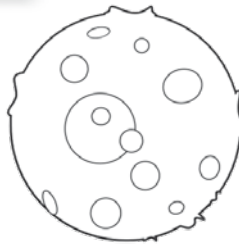


Kreuzworträtsel Weltraum

Umlaute werden als Ä, Ö, Ü eingetragen; nicht als AE, OE, UE!



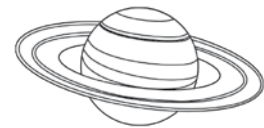
1. Welches ist der größte Planet in unserem Sonnensystem?
2. Wie nennt man unsere Galaxie?
3. Leute, die ins All fliegen...
4. Wer verursacht die Gezeiten, Ebbe und Flut?
5. Wie hieß der erste Mensch, der den Mond betreten hat, mit Nachnamen?
6. Wie hieß das Mondlandeprogramm der USA?
7. Wie heißt der Nachbarplanet unserer Erde, der weiter von der Sonne weg liegt?
8. Welcher Planet hat die meisten Ringe?
9. Der Zwergplanet heißt wie der Hund bei Mickey Maus.



Kinder-Sudoku

In jeder Zeile und in jeder Spalte dürfen die Zahlen 1 bis 4 nur einmal erscheinen.

2		4	
	3		1
			4
3	4		



Malen nach Zahlen

1	2	3	4
1	2	3	4
4	3	2	1
2	1	4	3

Lösungen Kreuzworträtsel
 1. Jupiter; 2. Milchstraße; 3. Astronaut; 4. Mond; 5. Armstrong; 6. Apollo; 7. Mars; 8. Saturn; 9. Pluto

IMPRESSUM: REDAKTION, HERAUSGEBER & V.I.S.D.P.R: StWB. H. Beckmann, Packhofstraße 31, 14776 Brandenburg an der Havel; **Städtisches Klinikum Brandenburg.** O. String, Hochstraße 29, 14770 Brandenburg an der Havel; **VBBr.** P. Hill, Upstallstraße 18, 14772 Brandenburg an der Havel; **BDL.** H. Ulbricht, Am Industriegebiet 7, 14772 Brandenburg an der Havel; **MEBRA.** Th. Schiefelbein, August-Sonntag-Straße 3, 14770 Brandenburg an der Havel; **BRAWAG.** H. Beckmann, Packhofstraße 31, 14776 Brandenburg an der Havel; **Brandenburger Theater.** M. Martinčević, Grabenstraße 14, 14776 Brandenburg an der Havel; **wobra.** S. Falk, Hauptstraße 32, 14776 Brandenburg an der Havel; **Mantelseiten.** Alle Herausgeber.

DESIGN
 FISCHUNDBLUME DESIGN
 www.fischundblume.de

LAYOUT + GESTALTUNG + KOORDINATION
 freivonform . Agentur für Markenkommunikation
 www.freivonform.de

DRUCK
 Möller Druck Berlin
 www.moellerdruck.de

QUELLENNACHWEISE: Titel: Jüreg Führer; Stadtarchiv/Fotosammlung Bruno Wernitz; Stadtverwaltung; StWB Stadtwerke Brandenburg an der Havel GmbH & Co. KG; Christoph Köstlin; Brandenburger Symphoniker; Johannes Oerding Presse; KRÄHE; Lounge Society; Stefanie Hertel Presse; Klinikum Brandenburg; RobertKneschke@fotolia.com; didesign@fotolia.com; VBBR; BDL; RobertKneschke@fotolia.com; MEBRA; Klingenberg Schule; Pestalozzi Schule, Luckenberger Schule; BRAWAG; Colorful; Brandenburger Theater; Axel Prahl Presse; Symphoniker/Wandke; Musiktheater; Erich Ohser; Unsplash@Carlos Irineu da Costa; Unsplash@Mikael Cho; iStock BlindTurtle; ©Fotostudio Kati Krüger; Vielen Dank!